

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1

Kapitel I

Die Verfallstheorie in der Kirchengeschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts im Blick auf das frühe Christentum

1. Die radikale Verfallstheorie nach Gottfried Arnold	5
2. Die Modifikation der Verfallstheorie durch Johann Lorenz von Mosheim	14
3. Die Destruktion der Verfallstheorie durch Johann Salomo Semler.	21
3.1. Hermeneutik als theologische Grundwissenschaft	22
3.2. Semlers Bild der Kirchengeschichte des 1. Jahrhunderts	34
3.3. Identität und Differenz in Semlers Auffassung des Christentums	40
Zusammenfassung	45

Kapitel II

Die Entzauberung des Ursprungs. Die Anfänge des Christentums im Kontext einer „rein natürlichen“ Geschichtsbetrachtung

1. Gian Battista Vico: Der Mensch als Subjekt der Geschichte	51
2. Voltaire: Philosophie de l'histoire	55
3. David Hume: Natural history of religion	62
4. Edward Gibbon: Ausbreitung des Christentums aus natürlichen Ursachen.	67
4.1. Der Plan und die philosophisch-methodischen Grundsätze der History of the decline and fall of the Roman Empire	69
4.2. Die Tugenden Roms und die Asozialität der „primitive church“	72
5. Hermann Samuel Reimarus: Die radikale Bestreitung der Glaubwürdigkeit der Biblischen Geschichtsschreibung	81
5.1. Grundsätze einer kritischen Relektüre der biblischen Schriften	82
5.2. Die Destruktion des neutestamentlichen Geschichtsbildes	86

6. Gotthold Ephraim Lessing: Religion versus Geschichte der Religion. Die Unterscheidung zwischen natürlicher und positiver Religion	89
7. Immanuel Kant: Die kategoriale Unterscheidung von Vernunftursprung und Zeitursprung	98
8. Friedrich Schiller: Die Anfänge des Christentums als methodologisches Beispiel der Universalgeschichte	102
Zusammenfassung	108

Kapitel III

Die Erneuerung des Ursprungsdenkens im 18. und 19. Jahrhundert

1. Johann Gottfried Herder: Alles aus Einem	113
1.1. Grundzüge der theologischen Geschichtsphilosophie Herders	113
1.2. Herders Auffassung vom Ursprung und Fortgang des Christentums	122
1.2.1. In den <i>Ideen</i>	123
1.2.2. In den theologischen Schriften	125
2. Die Frage nach dem Ursprung der Sprache	134
3. Johann Wolfgang von Goethe: Die Urpflanze	136
4. Johann Gottfried Eichhorn: Das Urevangelium.	140
5. Friedrich Schleiermacher: Das Leben Jesu als Urtatsache des Christentums	144
5.1. Die Notwendigkeit der positiven und die Unmöglichkeit einer natürlichen Religion	144
5.2. Die Funktion des Ursprünglichen in Schleiermachers Enzyklopädie.	150
5.3. Die hermeneutische Einbindung des Ursprungsdenkens	152
6. Aufkommen und Bedeutung des Begriffs <i>Urchristentum</i>	161
7. Aufkommen und Bedeutung des Syntagmas <i>Urgeschichte des Christentums</i>	169
Zusammenfassung	171

Kapitel IV

Die Geschichte des Urchristentums als hermeneutischer Relationszusammenhang Neutestamentlicher Wissenschaft

1. Das älteste Christentum in den <i>Einleitungen ins NT</i> bis 1831.	175
1.1. Zur Terminologie	175

1.2. Zur historischen Zuverlässigkeit der Apostelgeschichte	177
1.3. Die grundsätzliche Forderung einer historischen Interpretation	182
2. Karl Heinrich Georg Venturini: Die erste <i>Geschichte des Urchristentums</i>	187
3. Die programmatische Forderung einer <i>Geschichte des Urchristentums</i> durch Ferdinand Christian Baur	200
3.1. „Zusammenhang“ als hermeneutischer Grundbegriff.	201
3.2. Die <i>Geschichte des Urchristentums</i> als „Zusammenhang“ Neutestamentlicher Wissenschaft	221
3.3. Albrecht Ritschls Kritik an der Konzeption der <i>Geschichte des Urchristentums</i> von Ferdinand Christian Baur und der Tübinger Schule	244
Zusammenfassung	253

Schluß

Von der Verfallsgeschichte zur Geschichte des Urchristentums. Ein Resümee	255
Urchristentum – Apostolisches Zeitalter – Frühchristentum. Ein terminologischer Vorschlag	261
Quellen- und Literaturverzeichnis	267
Bibelstellenregister	287
Namenregister	288
Sachregister	293